

# Vorwort des Vorsitzenden

## Diplomingenieur $\neq$ Master?

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erleben. Meine letzte Reise war zwar nur virtuell, hat mich aber in hohem Auftrag (sprich: für Geld) in die tiefen Gefilde diverser Universitäten im Internet geführt. Eines der Gustostücke will ich nicht vorenthalten: So kann man doch einen original amerikanischen Master for Electrical Engineering/Computer Science (EECS) oder für Mechanical Engineering (ME) in Europa erwerben und muß nur zur Verteidigung der Dissertation (deutsche Übersetzung für „Thesis“) in die USA reisen. Verliehen wird dieser Titel von der University of Chicago, einer nicht unbedingt kleinen Universität im Bundesstaat Illinois, gelehrt und gelernt wird dafür ein Jahr lang am Politecnico di Torino in Italien. Und so haben unsere südlichen Nachbarn in Turin das geschafft, was bei uns nicht möglich sein darf, weil sonst „die Studienabschlüsse einer anderen Universität zugerechnet werden“, so die einhellige Antwort auf meine diesbezügliche Frage in einer größeren Kommission.

Na gut, wozu brauche ich denn so einen „Master“ überhaupt? Die Antwort: In Deutschland und Europa ist man sehr stolz auf den Titel „Diplomingenieur“, anderswo kennt man ihn gar nicht. Und so wird man

sich - sucht man etwa im angloamerikanischen Bereich nach dem Traumjob - halt doch irgendwann um einen dort bekannten Titel anstellen. Schließlich will man die sauer verdienten Lorbeeren ja auch im Ausland tragen.

So eine Umrechnung macht dann schon Sinn. Tja, und hier endet die Geschichte dann auch schon, der DI wird nämlich gar nicht gerne angerechnet, zumindest nicht als Master. Eine Lösung gibt es natürlich schon, die heißt Doktorat, in Zeiten des „DI FH“ (4 Jahre Schule) oder des „Dipl. HTL Ing.“ (HTL-Matura, Praxis, Prüfung in Wien) vielleicht ohnehin keine schlechte Idee. Doktor entspricht Master, na gut, wenn die Anforderungen jenseits des Teiches so hoch sind ...

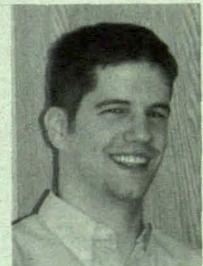
Eben nicht! Und so kommen wir wieder auf besagten Titel in Turin zurück. Dort steht nämlich im Kapitel über die Zugangsvoraussetzungen für den Erwerb des Master-Degree etwa folgendes:

Nachzuweisen sind Lehrveranstaltungsprüfungen im Gegenwert von 140 ECTS-Punkten. Ja genau, diese komischen Punkte, von denen man pro Prüfung ein paar bekommt (deren genaue Anzahl hat vor einiger Zeit die jeweils zuständige Studienkommission beschlossen).

Und wieviele sind es z.B. für den ersten Abschnitt Telematik? Gut geraten oder nachgerechnet: 113,5.

Macht man noch ein Projekt und zwei oder drei Vertiefungsfächer, dann hat man das beieinander, was andere schon heute als Bachelor und damit als ersten Schritt zum Master verkaufen (bei uns wird es noch ein bißchen dauern).

Noch viel wichtiger ist aber der Umkehrschluß, der dann für das volle Studium an der TU gelten muß: Diplomingenieur = Master! Es wäre an der Zeit, das auch international durchzusetzen, meint



Dieter Lutzmayr

P.S.: Falls jemanden die genaue URL interessiert: <http://www.polito.it/offerta/msuic/index.html>

P.P.S.: Wer schon ans Kofferpacken denkt, sollte eine Kleinigkeit nicht vergessen: Das volle Jahr kostet US\$ 4.200,-, aber immer noch billiger als in Chicago selbst, dort sind es über US\$ 10.000,-.